



Arthur Maurer, Obmann der Wassergenossenschaft Felberache, auf der Linsmaierbrücke. Im Falle eines HQ 100 donnern hier 100 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch das Bachbett. Bild: SW/BRINEK

Felberache gezähmt

800.000 Euro. Diese Summe wird in die weitere Verbauung der Felberache investiert. Ziel ist der Schutz vor einem hundertjährigem Hochwasser.

FRANZ BRINEK

MITTERSILL. Nicht nur die Salzach, auch der Felberache sorgte immer wieder für verheerende Hochwasser. Zuletzt war dies in den Jahren 1965/66 der Fall. Danach wurde die Wassergenossenschaft Felberache gegründet. Unter der Obmannschaft von Christian Neuschmid wurden zahlreiche Schutzbauten realisiert, die vier Jahrzehnte lang für Sicherheit sorgten.

Nunmehr zeigte aber eine von der Salzburger Landesregierung in Auftrag gegebene Studie, dass der Schutz im Fall eines hundertjährigen Hochwassers nicht mehr gegeben wäre. Der Grund dafür liegt vor allem auch in der Zunahme von Starkregenereignissen. Im schlimmsten Fall würden bis zu 100 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch das Bachbett donnern. Zu viel für den derzeitigen Ausbaustand. Dringender Handlungsbedarf ist also gegeben, erläutern Genossenschaftsobmann Arthur Maurer und die beiden Ausschussmitglieder Rainer Schmidseher und Herbert Wallner.

Bereits mit Februar wird mit den Vorarbeiten (Ausholzen) zu den neuen Schutzbauten begonnen. Diese werden u. a. aus einer Erhöhung der Dämme um bis zu 60 Zentimetern bestehen.



Der Gutteil der Arbeiten wird zwischen dem Gebäude der Firma Egger Bau und der Einmündung in die Salzach durchgeführt. Als besonders neuralgischer Punkt gilt die Linsmaierbrücke (Bereich Felberschmied bzw. Kapellenweg). Manche Brücken würden im Hochwasserfall überspült.

Seitlich mobile Schutzelemente sollen künftig in diesem Fall die Ausuferung des Baches verhindern.

Die geschätzten Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf rund 800.000 Euro. Die Kosten werden zu 40 Prozent vom Bund, zu 40 Prozent vom Land und zu 20 Prozent von der Wassergenossenschaft (rund 700 Mitglieder) selbst getragen. Bei der Genossenschaft ist wie-

derum die Stadtgemeinde Mittersill der größte Zahler.

Wenn die endgültigen Kosten feststehen, werden die Mitglieder eine Vorschreibung erhalten. Mit Kostenschätzungen halten sich die Verantwortlichen noch zurück. Sie werden sich nach derzeitigem Stand in einer Größenordnung von ca. 150 Euro (einmalig) für ein „normales“ Einfamilienhaus bewegen. Die Einstufung erfolgt nach einem Kriterienkatalog mit 14 Punkten

Alle Anlieger profitieren von dem Projekt

Anders als beim Querdamm, der vor Salzachhochwassern schützt, wird es hier keine benachteiligten Grundstückseigentümer geben. Denn Retentionsraum (Überflutungsflächen) sind nicht vorgesehen. Vielmehr soll das Wasser zur Gänze in die Salzach fließen. Hochwasserabflussmodelle zeigen, dass die Unterlieger mit keinen Nachteilen zu rechnen haben.

Für die Mitglieder der Genossenschaft bedeuten die Arbeiten neben vermehrtem Hochwasserschutz auch eine Werterhaltung ihrer Objekte. Denn ansonsten würden viele Anlieger in die potenzielle Überflutungszone fallen, mit entsprechender Wertminderung der Objekte.